Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

57 (7.3.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 57 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 7. März 1876.

Deutschland.

* **Berlin**, 3. März. Zur parlamentarischen Geschäftslage schreibt die „Nationalliberale Corresp.“: Das Abgeordnetenhaus wird in der nächsten Woche zunächst mit dem Etat des Kultusministeriums und sodann noch mit einer Reihe von Angelegenheiten beschäftigt sein, welche der Budgetkommission überwiesen sind. Dahin gehören die technischen Hochschulen, die Bauakademie, die Gewerbeakademie, die Strandbefestigungen bei Wangerooge u. s. w. Außerdem wird bekanntlich noch der bei der Budgetberathung zurückgesetzte Antrag des Abg. Kapp wegen Kündigung des Accessionsvertrages mit Waldeck besonders zur Verhandlung gelangen. Weiterhin wird der Schwerpunkt der parlamentarischen Thätigkeit in die Arbeiten der Kommissionen für die evangelische Kirchenverfassung und das Kompetenzgesetz fallen. Das letztere kommt erst morgen, Samstag, zur ersten Berathung, die Bildung der betr. Kommission steht also noch aus; die Synodalordnungs-Kommission dagegen hat sich, wie gemeldet, bereits konstituirt, jedoch beschlossen, ihre Arbeiten erst Mitte der nächsten Woche zu beginnen, weil während der Dauer der Etatsberathung eben Verständigung der Kommissionsmitglieder mit ihren respektiven Fraktionen über die einzubringenden Anträge kaum möglich sein würde. Uebrigens hat die Kommission auf die Bestellung eines Berichterstatters vorläufig verzichtet, Sie ist dabei von der Annahme ausgegangen, daß es sich bei ihren Verhandlungen nicht um schwierige und verwickelte Detailfragen, sondern um verhältnißmäßig wenige und ganz bestimmte Punkte von principieller Bedeutung handeln wird. Anders steht es um das Kompetenzgesetz. In demselben liegt eine außerordentlich schwierige Materie vor und die Arbeit der Kommission wird um so mühsamer sein, da fast die ganze Staatsgesetzgebung von der Vorlage mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen wird. — Nach Beendigung der Etatsberathung wird endlich neben einigen kleineren Vorlagen auch der Gesetzentwurf über die Diöcesanvermögens-Verwaltung in Angriff zu nehmen sein. Eine Verweisung desselben an eine Kommission wird, da er ja auf denselben Grundsätzen wie das Gesetz über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden beruht, voraussichtlich nicht für nöthig gehalten werden.

* **Berlin**, 3. März. (D.R.-C.) Aus London meldet uns eine sehr bekannte und tief eingeweihte politische Persönlichkeit, daß im „Foreign Office“ positive Mittheilungen eingetroffen sind, die keinen Zweifel darüber lassen, daß die Führer des Aufstandes in der Herzegowina den Mahnungen der Großmächte keinen Widerstand mehr leisten und bereit sind, die Waffen zu strecken.

§§ **Berlin**, 4. März. Das Abgeordnetenhaus hat bekanntlich beschlossen, die Etatspositionen für einen Theil der technischen höhern Schulen der Budgetkommission zu überweisen. Es handelt sich dabei zunächst um die Bauakademie, und zwar kommen hier zwei Punkte in Frage: einmal die Summe, welche zum Abschluß des Umbaues in der Bauakademie für das laufende Jahr gefordert wird, sodann die Frage, ob der bisher noch nicht begonnene Neubau auf dem Terrain der Werderschen Mühlen, der früher auf einen Kostenbetrag von 540,000 Thaler veranschlagt war, aber vermuthlich viel theurer zu stehen kommen würde, wirklich in Angriff genommen oder sistirt werden soll. Für die Sistirung wird, abgesehen von der Frage, ob der betreffende Platz überhaupt bebaut werden soll, hauptsächlich angeführt, daß es unmöglich sei, durch diesen Neubau der Bauakademie die zu ihrer gesunden Entwicklung nothwendigen neuen und größeren Räume zu verschaffen, daß also darauf verzichtet werden müsse, durch Gründung dieser Filiale der Bauakademie dem vorhandenen Bedürfniß irgendwie abzuhelfen. Ferner kommt in Betracht die Frage, ob die zweite Rate für die Gewerbeakademie bewilligt oder ob gleichzeitig mit der Sistirung des Baues auf dem Platz der Werder'schen Mühlen der Handelsminister aufgefordert werden soll, die Vereinigung der Hochschule für Bau- und Ingenieurwesen mit den auf der Gewerbeakademie vertretenen Abtheilungen der wissenschaftlichen Technik in's Auge zu fassen, und folglich auch dem Bau für die Gewerbeakademie einen anderen und weiteren Charakter zu geben. Erst durch diese Vereinigung würde die Hauptstadt Preußens und des Reichs eine den ähnlichen Anstalten anderer deutscher Staaten ebenbürtige polytechnische Hochschule erhalten. — Was endlich die Anstalten in Hannover und Aachen betrifft, so ist hier die Frage in's Auge zu fassen, ob es nicht geboten erscheint, an denselben die gleichen Vorbedingungen für den Besuch der Anstalt, nämlich das Erforderniß des Abiturientenexamens der Realschulen oder Gymnasien einzuführen, welche gegenwärtig an der Bauakademie bestehen, und dadurch die Gleichmäßigkeit der Anforderungen für sämmtliche Schüler der polytechnischen Anstalten herzustellen.

Posen, 3. März. Die Warthe bleibt im langsamen Fallen und beträgt der Wasserstand jetzt nur 17 Fuß 2 Zoll. Ihre Majestät die Kaiserin hat dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein mit einem huldvollen Handschreiben 1500 Mark für die durch die Ueberschwemmung Beschädigten übersandt.

Gumbinnen, 3. März. Hier eingegangenen sicheren Nachrichten zufolge soll in dem russischen Gouvernement Petrikau gegen Ende des vorigen Monats die Rinderpest ausgebrochen sein.

Kassel, 3. März. Bei der heutigen Wahl zur Präsentation eines neuen Mitglieds der Stadt Kassel für das preußische Herrenhaus wurde der Vize-Bürgermeister und Reichstags-Abgeordnete Weigel gewählt.

Schwerin, 4. März. Ueber die Ablösung aller Stolgebühren für Trauungen und Taufen und über die Ermäßigung der Begräbnißgebühren ist, nachdem die Komités des Landtags vorher mit den landesherrlichen Kommissarien konferirt hatten, eine vollständige Einigung erreicht. Bei der Abstimmung stimmten 75 Landtags-Mitglieder für, 10 gegen das bezügliche Abkommen; die Zustimmung der Regierungen zu dem letzteren ist gesichert.

Oesterreichische Monarchie.

† **Wien**, 4. März. Gerüchtweise verlautet, daß der Verwaltungsrath der österreichisch-egypischen Bank die Liquidation in Betracht gezogen habe. Das „Tagblatt“ hält dies Gerücht für verfrüht, konstatirt aber, daß die Börse unter den heutigen Verhältnissen die Liquidation sehr wünschenswerth finden müsse.

Frankreich.

△ **Paris**, 3. März. Man liest im „Soleil“: Den Gerüchten zufolge, welche heute Glauben fanden, wäre die Bildung des neuen Ministeriums ziemlich vorgerückt. Man soll bei dem Gedanken stehen geblieben sein, den größern Theil des Kabinets beizubehalten und bloß die HH. Buffet, de Meaux und Wallon zu ersetzen; Hr. Berenger übernehme das Portefeuille des Innern, Hr. Teisserenc de Bort den Handel und Ackerbau, und Hr. Bardoux die Justiz und Kulten. Es war für letztgenanntes Ministerium von Hrn. Jules Simon die Rede gewesen; allein man versichert, man sei zuletzt über Hrn. Bardoux einig geworden. Das auf diese Weise rekonstruirte Kabinet soll Montag Morgens gleich nach den Wahlen im „Officiel“ erscheinen. Ein Präfektenwechsel soll, wie es heißt, unmittelbar auf die Installirung des neuen Ministeriums folgen.

„Evénément“ ist der Ansicht, die alte Eintheilung der Gruppen der Versammlung entspräche nicht mehr der gegenwärtigen Lage und würde schon bei Beginn der Session zu Ungelegenheiten führen. Zugleich glaubt „Evénément“ versichern zu können, die Senatoren und Deputirten der äußersten Linken seien entschlossen, eine einzige parlamentarische Gruppe zu bilden.

„République française“ hatte bekanntlich den republikanischen Deputirten und Senatoren vorgeschlagen, am 7. März eine vorbereitende Versammlung zu halten.

„Soleil“ wünscht seinerseits, daß die konservative Partei am selben Tage eine gleiche Versammlung halte. Diese allgemeine Versammlung wäre selbst für die konservative Partei nützlicher, da sie ihres verschiedenartigen Ursprungs wegen schwerer zu leiten sein wird.

„Moniteur universel“ erhält aus Ajaccio einen Brief, der voraussehen läßt, Hr. Rouher werde eine Niederlage erleiden, da die Hrn. Ceccaldi gegebenen republikanischen Stimmen für den Prinzen Napoleon votiren könnten.

Großbritannien.

⁂ **London**, 3. März. Die Untersuchung des Leichenbeschauers zu Poplar über den Untergang des Dampfers „Strathclyde“ wurde gestern fortgesetzt und das Verhör des ersten Offiziers der „Franconia“, Eduard Heinrich Meyer, zu Ende geführt. Seiner Meinung nach würde der Zusammenstoß nicht stattgefunden haben, wenn der Kapitän, nachdem er den Befehl zum Rückwärtsfahren gegeben, etwas länger gewartet und dann erst eine Veränderung in der Fahrrichtung hätte eintreten lassen. Es scheint also hier, wie Hr. Cohen, einer der Anwälte für die Eigenthümer der „Franconia“, betonte, ein Fehler in der Berechnung des Kapitäns vorzuliegen. Der englische Lootse, James Porter, der sich zur Zeit des Zusammenstoßes auf der „Franconia“ befand, verwickelte sich zwar in verschiedene Widersprüche und gab zu, daß er sich in größter Aufregung und Verwirrung befunden und hauptsächlich auf die Rettung des eigenen Lebens und also auf die der „Franconia“ bedacht gewesen sei, aber doch sind seine Angaben nicht ohne Bedeutung. Er war es, der den Kapitän drängte, so schnell als möglich dem Lande zuzufahren, weil die „Franconia“ unfehlbar sinken würde. Auch wurden auf seinen Rath die Boote der „Franconia“ fertig gemacht. Von Unordnung auf dem deutschen Schiffe konnte er nichts wahrnehmen, ehe der erste Offizier des sinkenden „Strathclyde“ an Bord kam. Derselbe habe sich wie ein Rasender und nicht wie ein Seemann benommen und durch seine widersprechenden Befehle die Leute der „Franconia“ bald in Verwirrung gebracht. Der Lootse will auch die Worte von ihm gehört haben, wenn er Kapitän des „Strathclyde“ gewesen wäre, so würde sich das Unglück nicht ereignet haben. Ein Versuch, die Schiffbrüchigen zu retten, sei von der „Franconia“ aus nicht gemacht worden; der Schleppdampfer „Palmerston“ hätte sehr leicht Alle retten können, wenn er sich sofort auf den Schauplatz des Unfalls begeben hätte. Der Ingenieur Harrington, der als Sachverständiger vernommen wurde und die Schäden der „Franconia“ untersucht hatte, gab an, das Schott sei ernstlich beschädigt worden, so daß es zweifelhaft erscheinen konnte, ob es halten würde oder nicht. Er habe in dem Raume hinter dem Schott 60 Tonnen Wasser und vor demselben 20 Tonnen gefunden. Freilich würde das Schiff, auch wenn sich der vordere Raum mit Wasser gefüllt hätte und das Schott unter dem Drucke gebrochen wäre, sich noch ein paar Stunden flott erhalten haben können, und er könne keinen andern Grund als die Aufregung des Kapitäns und der Mannschaft als Erklärung für den Umstand angeben, daß man nicht auf dem Platze blieb, die Boote aussetzte und die Rettung der Leute des „Strathclyde“ unternahm. Im Kreuzverhör gestand er jedoch gleichfalls zu, daß es sehr schwer sei, anzugeben, was unter solchen Umständen geschehen sollte, und daß er, wäre er Kapitän der „Franconia“ gewesen, wahrscheinlich auch seine Boote für sich behalten und so rasch als möglich das Land zu gewinnen gesucht hätte.

Die Untersuchung wurde bis nächsten Montag vertagt, da der zweite Offizier und der erste Maschinist der „Franconia“ augenblicklich durch Krankheit verhindert sind, bei der Untersuchung zu erscheinen.

Es verdient als bemerkenswerth vervorgehoben zu werden, daß seit dem Abschluß der ersten Leichenschau-Untersuchung zu Deal unsere Blätter nur mehr die Berichte über die Untersuchung bringen, in den Leitartikel-Spalten jedoch sich jeder Erwähnung der Angelegenheit enthalten, sondern ruhig den Ausgang abwarten.

⁂ **London**, 3. März. Ueber den Verlauf der Untersuchung über den Emma-Mine-Schwindel vor dem Ausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses wird der „Daily News“ telegraphirt: Hr. Hiram Johnston, früher Lyon's Anwalt, ist bei der Untersuchung vernommen worden, hat Lyon's Angabe bezüglich der betrügerischen Natur des Verkaufes in London bestätigt und weiter hinzugefügt, daß Hr. Stewart noch vor Gründung der Gesellschaft eingestand, der ungünstige Bericht Professor Raymonds, des ersten Bergbau-Ingenieurs, der die Mine untersuchte, beruhe auf Wahrheit. Die Untersuchung wird so lange ausgesetzt werden, bis General Schenck und alle Betheiligten vor dem Ausschuß des Repräsentantenhauses erscheinen können.

Ueber den Rücktritt des amerikanischen Kriegsministers General Belknap geht der „Times“ folgender Bericht zu: Der Ausschuß des Repräsentantenhauses zur Kontrolirung der Ausgaben des Kriegsministeriums berief bei einer Untersuchung einen Hrn. March aus New-York als Zeugen. Er erschien am Mittwoch und sagte aus, daß er der Frau des Kriegsministers als Erkenntlichkeit für seine Aufstellung als Lieferant und Händler zu Fort Sill und an mehreren anderen Militär-Grenzposten 10,000 Doll. ausbezahlt und sich verbindlich gemacht habe, ihr jährlich 6000 Doll. zu zahlen. Dies habe er seitdem (seit 6 Jahren) gethan. — General Belknap wurde sofort von dieser Bloßstellung in Kenntniß gesetzt, aber ehe er noch vor dem Ausschusse erscheinen konnte, besuchte seine Frau die Mitglieder desselben und gestand die Wahrheit der Anklage zu. Sie nahm alle Schuld auf sich und sagte, der Kriegsminister wisse nichts davon. General Belknap gab später zu, daß die Anklage auf Wahrheit beruhe, und sprach den Wunsch aus, alle Verantwortlichkeit allein zu tragen. Bei einer außerordentlichen Kabinetsversammlung reichte Hr. Belknap seine Entlassung ein und der Präsident nahm den Bericht des Ausschusses entgegen. Nach einstimmigem Beschluß des Repräsentantenhauses wird General Belknap in den Anklagezustand versetzt werden.

Badische Chronik.

§ Heidelberg, 4. März. Wie früher mitgetheilt, hatte auch der hiesige Stadtrath Hrn. v. Scheffel zu seinem 50jährigen Jubiläum ein Glückwunsch-Schreiben gesandt, begleitet von einem prächtigen Album mit Photographien des Otto-Heinrich-Baues unserer Schloßruine. Gestern ist darauf nachstehender Brief des Jubilars eingelaufen:

„Hochverehrter Herr Oberbürgermeister!

Die Stadt Heidelberg hat mir mit dem herrlichen Album vom Otto-Heinrichs-Bau eine große Geburtstags-Freude bereitet; ich bitte, allen Vertretern der Stadt meinen herzlichen und gerührten Jubiläumsdank zu vermelden. Für mich ist die Erinnerung an Heidelberg gleichbedeutend mit Jugend, Wissenseifer, Fröhlichkeit und Glück, und daß es auch im zweiten Halbjahrhundert so bleiben wird, braucht keiner Versicherung. Die Glückwünsche und Geburtstags-Bescherungen hatten etwas Lawinenhaftes, so daß ich erst allmälig mich aus der Verschüttung hervorarbeite. Beiliegende Photographien mögen Ihnen, verehrtester Herr Oberbürgermeister, andeuten, wie es am 16. Februar 1876 aussah

bei Ihrem und der Stadt stets dankbar ergebenen

Karlsruhe, 3. März 1876. Jos. Vict. v. Scheffel.“

Die genannten Photographien stellen das Zimmer des Dichters mit den an seinem Jubiläumstag eingelaufenen Geschenken dar, in der That ein ganzes Museum.

§ Heidelberg, 5. März. Als Grund des Sprunges in den Neckar, durch welchen sich hier, wie schon gemeldet, eine Frau vor wenigen Tagen von der Last des Lebens befreite, hatte das Gerücht häusliche Verhältnisse angegeben. Wie aber aus einer Erklärung des Mannes hervorgeht, ist die Ursache des traurigen Entschlusses in einer Gemüthskrankheit zu suchen, von welcher die Frau seit dem kürzlichen Verlust eines Kindes ergriffen war.

Vermischte Nachrichten.

* Der katholische Pfarrer Klein von Schöffelding (Oberbayern) hat sich demnächst vor dem k. Bezirksgerichte Weilheim wegen Uebertretung des Kanzelparagraphen zu verantworten. Derselbe hatte sich in der Hitze einer Predigt auf das politische Feld verirrt und mit den Worten geschlossen: „Der zehnjährige Weiher-Nazl (ein Schulbube in der Pfarrei) hat bis jetzt noch gar nichts gelernt, daß er aber ein besserer Dogmatiker als der Bismarck ist, das sage ich, Franz Xaver Klein, Pfarrer von Schöffelding, Amen!“ —

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D. Frankfurt a. M., 4. März. (Börsenwoche vom 26. Februar bis 3. März.) Wie schon in der Vorwoche, machte sich auch diese Woche im Börsenverkehr eine doppelte Strömung in ausgeprägter Weise bemerklich. Während die Werthe des Anlagemarkts und deutsche Bahnen theils zu festen, theils zu anziehenden Kursen verkehrten, zeigte das internationale Spekulationsgebiet nur geringe geschäftliche Regsamkeit und eine schwankende Haltung. Die Vorbereitungen zur Ultimoliquidation begünstigten zwar in Folge von Deckungskäufen eine zimlich feste Tendenz, die sich aber in weiterem Verlauf derselben nicht zu behaupten vermochte. Die Liquidation wickelte sich bei flüssigem Geldstand 13½ Proz. für Prolongationen ohne Schwierigkeit ab, trotzdem doch nicht unbeträchtliche Deports bewilligt werden mußten. Das Hauptinteresse der Spekulation konzentrirte sich seit Montag auf Lombarden, welche unter dem ungünstigen Eindruck der durch die Generalversammlung bekannt gewordenen Verkaufsbedingungen der italienischen Linien, auf Meinungsverkäufe stark rückgängig waren und am Dienstag ihren niedrigsten Wochenstand erreichten. Staatsbahnaktien verfolgten von Montag ab die nämliche Richtung, und haben die beiden Effekten erst in den letzten Tagen auf Pariser Käufe ihren Kurs wieder etwas befestigt. Kreditaktien, in denen die Berliner Kontremine noch immer stark verfixt ist, blieben fast während der ganzen Woche auf Rückkäufe gut behauptet. Heute gestaltete sich das Geschäft bei günstiger Tendenz etwas lebhafter und waren von Nebenwerthen besonders deutsche Bahnen gesucht. Für Lombarden dokumentirte die Börse heute eine sehr reservirte Haltung.

Kreditaktien setzten mit 155¾ ein und bewegten sich von Sonntag bis heute zwischen 154¼—153¾—154½—156¼—154⅞—155⅜ und 156⅜. Staatsbahn-Aktien variirten Anfangs zwischen 252⅜ und 251, wichen am Montag auf 248⅞ und hoben sich gestern bis 257⅞, um heute mit 251⅜ zu schließen. Lombarden gingen von 100½ bis Dienstag auf 92 herab, besserten sich dann bis 94¼ und blieben nach 92¾ mit 93. Oesterr. Bahnen waren wenig belebt und größtentheils nachgebend. Deutsche Bahnen erhöhten fast durchweg ihre Kurse. Hess. Ludwigsbahn sind 2¾ Proz., Rheinische Stamm 2 Proz., Rheinische von 1875 1¼ Proz. besser. Bankaktien weisen bei übrigens stillem Verkehr meist kleine Kurserhöhungen auf. Reichsbank-Aktien avancirten 2 Proz. Von den älteren Banken blieben Darmstädter 2 Proz., Meininger ⅜ Proz. höher. Oesterr. Nationalbank verloren 5 fl. Von jüngeren Banken gewannen Frankfurter Baubank 1¼ Proz., Basler Bankverein ¾ Proz.; Amsterdamer wichen 1¼ Proz. Staatsfonds wurden ziemlich lebhaft zu festen Kursen gehandelt. Russische Fonds zeigten sich beliebt und höher; 1870er stiegen 1¾ Proz., 1875er 1¾, 1871er ⅜. Ungarische Schatzbonds, Amerikaner und Schweizer Werthe eher etwas nachgebend.

Von deutschen Prioritäten waren namentlich jüngere Emissionen gesucht und zu höheren Kursen in Umsatz. Die diese Woche an den Markt gebrachten 4½proz. Prioritäten VI. Serie der Köln-Mindener Eisenbahn erfreuten sich guter Aufnahme in Kapitalistenkreisen. Der bei dem Bankhause Rothschild zur Subskription aufgelegte Betrag wurde rasch genommen. Oesterr. Prioritäten sind gegen die Vorwoche wenig verändert. Franz-Joseph von 1873 sind 1 Proz., Rudolf von 1872 1⅜ Proz. besser. Alföld von 1874 büßten 3⅛ Proz. ein. Gotthardtbahn-Prioritäten waren um 3⅝ Proz. rückgängig. Loose fanden in der Mehrzahl Nehmer zu heraufgesetzten Kursen; 186 er stiegen 1½ Proz., Nassauer 4 Mk., Darmstädter 250-fl.-Loose 3 Mk., Pfandbriefe fest. Von fremden Wechseln Amsterdam und Wien theuerer, London und Paris billiger. Privatdiskonto ca. 2¾ Prozent.

Berlin, 4. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 195.50, per Sept.-Okt. 209.—. Roggen per April-Mai 150.—, per Mai-Juni 149.—. Rüböl per April-Mai 62.80, per September-Oktober 63.50. Spiritus loco 43.60 per April-Mai 45.30, per August-September 49.60. Hafer per April-Mai 161.50, per Mai-Juni 162.50.

Breslau, 4. März. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 %, pr. April-Mai 44.50, pr. Mai-Juni 45.50, per August-September 48.50. Weizen pr. April-Mai 183.00 Roggen pr. April-Mai 143.50, pr. Mai-Juni 146.50, per Sept.-Okt. 153.00. Rüböl pr. April-Mai 61.50, pr. Mai-Juni 62.50, pr. September-Oktober 62.50. Zink ruhig. — Wetter: Regen.

Stettin, 4. März. Getreidemarkt. Weizen pr. April-Mai 195.00, pr. Mai-Juni 199.00. Roggen per April-Mai 143.50, pr. Mai-Juni 144.00, per Juni-Juli 144.50. Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 62.75, pr. Herbst 63.00. Spiritus loco 43.50, pr. März 44.30, pr. April-Mai 45.00, pr. Mai-Juni 45.80. Rübsen pr. Frühjahr 300.00. Petroleum pr. März 13.10.

Köln, 4. März. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 20.50, loco fremder 21.—, per März 20.70, per Mai 20.20, per Juli 20.90. Roggen —, hiesiger 15.25, per März 14.30, per Mai 14.65, per Juli 14.95. Hafer —, loco 17.50, per März 17.10, per Mai 17.—. Rüböl —, effekt. 34.50, per Mai 33.30, per Oktober 33.50.

Hamburg, 4. März. Schlußbericht. Weizen ruhig, per April-Mai 197½ G., per Mai-Juni 201 G., per Juni-Juli 203½ G. Roggen —, per April-Mai 143.— G., per Mai-Juni 145.— G., per Juni-Juli 146.— G.

Bremen, 4. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11.60, per März 11.75, per April-Mai 11.75, per Sept.-Okt. 12.25 b.

Mainz, 4. März. Weizen per März 20.70, per Mai 20.95, per Juli 21.40. Roggen per März 14.70, per Mai 14.95, per Juli 15.05. Hafer per März 17.20, Mai 17.35. Rüböl per Mai 34.—, per Okt. 34.15.

Pesth, 4. März. Usance-Weizen 10.12 bis 10.20, Usance-Hafer 9.03 bis 9.13. Alles fest. Mais ruhig.

Weizen Qualität 72⁸⁄₁₀ Kilogr. fl. 9.50 bis fl. 9.70, Weizen Qualität 78³⁄₁₀ Kilogr. fl. 11.40 bis 11.50, Roggen Qualität 70—72 Kilogr. fl. 7.70 bis 8.08, Gerste Qualität 62—63⁷⁄₁₀ Kilogr. fl. 6.70 bis 8.20, Hafer Qualität 41—43⁴⁄₁₀ Kilogr. fl. 8.75 bis 8.95. Mais fl. 4.80 bis fl. 4.90. Hirse fl. —.— bis fl. —.—. Spiritus 25.

C.L. Paris, 4. März. Zum Wochenschluß fanden sich wider Erwarten ungewöhnlich starke Kauforders ein. Einerseits sieht die Börse den morgigen Stichwahlen mit Gleichmuth entgegen, da dieselben das Stimmenverhältniß in der neuen Kammer keinenfalls merklich ändern werden und auch der in Ajaccio zu gewärtigende Sieg des Prinzen Napoleon die Welt ziemlich ruhig lassen wird; auf der andern Seite hat man günstige Nachrichten über die Bildung des neuen Ministeriums und heißt insbesondere den wieder in den Vordergrund tretenden Namen Casimir Périer, der in weitesten Kreisen Vertrauen erwecken würde, gern willkommen. Schluß daher nach einem stillen Anfang sehr günstig: 5proz. Rente 103.70 nach 103.42, 3proz. 66.65, Italiener 70.90, Türken 19.50, Egypter 319, Peruvianer 30¼, spanische Extérieure 19½. Auch sonst alle spanischen Werthe in kräftiger Reprise: spanischer Mobilier 642, spanische Nordbahn 300. Banque de Paris 1070, Mobilier 193, Banque ottomane 440, Franco-Egyptienne in Baisse 457; dem Vertreter dieser Bank in London soll ein Malheur passirt sein. Suezaktien 747, österr. Staatsbahn 621, Lombarden 236 nach 240.

† Paris, 4. März. Rüböl per März 87.—, per April 85.50, per Mai-August 82.50, per Septbr.-Dezbr. 81.—. Spiritus per März 45.50, per Mai-August 47.50. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per März 58.20, per Mai-August 59.20. Mehl 8 Mark per März 58.20, per April 58.70, per Mai-Juni 60.—, per Mai-August 60.70. Weizen per März 27.—, per April 27.50, per Mai-Juni 28.—, per Mai-August 28.50. Roggen per März 17.—, per April 17.50, per Mai-Juni 17.50, per Mai-August 18.—. Regen.

Amsterdam, 4. März. Weizen loco geschäftslos, per März 272, per Mai —.—. Roggen loco unv., per März 169.—, per Mai 176.—, per Juli —.—. Rüböl loco 38, per Mai 37⅝, per Herbst 37⅝. Raps loco —, per Frühjahr —, per Herbst 390. Regen.

Antwerpen, 4. März. Raff. Petroleum still, blank dispon. 29 bez. u. Br., März 28½ bez., 28¾ Br., April 29 Br., Sept. 30½ Br., Jan.-Apr. 31 Br. — Amerikan. Schmalz still, Marke Wilcox dispon. fl. 34¾. Amerikan. Speck unverändert, long dispon. frs. 129—130, short disp. 135. — Wolle ruhiger, Umsatz 64 B. La Plata. — Kurz Köln 122.90.

† London, 4. März. (City-Bericht der Woche.) Der Geldmarkt war während der ersten acht Tage weniger flott als vorher, anscheinend wegen der nach Paris abgegangenen Goldsendungen und der verzögerten Rückzahlung der Kaufsumme für die Suezkanal-Aktien des Khedive. Den hier angeführten Umständen gegenüber nämlich äußern die starken Steuerzahlungen, welche einstweilen noch anhalten, ihre natürliche Wirkung und ganz kurze Wechsel und kurze Anleihen an der Fondsbörse gelangten auf höhere Notirungen. Im Uebrigen freilich änderte sich die Situation nicht und der Platzdiskont für feinste Dreimonatswechsel bleibt auf 3⅜ Prozent. Die Ziffern des Bankausweises ergeben einen Zuwachs im Wechselportefeuille von 1,518,000 Pfd. St., und da gleichzeitig Staatsdepositen von 356,000 Pfd. St., Privatdepositen dagegen 727,000 Pfd. St. zugenommen haben und der Rest sich um 300,000 Pfd. St. vermehrt hat, so scheinen die Operationen für Rückzahlung der Kanal-Kaufsumme sich zum Theil wenigstens bereits geltend zu machen. Obschon 216,000 Pfd. St in Gold, darunter 111,000 Pfd. St. aus der Provinz, in die Bank flossen, kam es durch Vermehrung des Notenumlaufs um 342,000 Pfd. St. doch dahin, daß die Reserve 125,000 Pfd. St. schwächer wurde. Die Fondsbörse erfreute sich im Ganzen besserer Stimmung als in der Woche vorher, wenn auch von Rührigkeit noch keine Rede war. Nur in den Spekulationspapieren setzte es schwere Fluktuationen ab, da die Türkei nicht den halben Coupon der 1858er Anleihe gedeckt hatte und auch Egypter wieder einmal stark gedrückt waren. Gegen Schluß wurde die Tendenz auf's Neue sehr matt. Heimische Bahnen wurden verkauft; Peruaner gingen bedeutend den Krebsgang, und es spukten unheimliche Gerüchte von bevorstehenden starken Fallimenten in Liverpool.

London, 3. März. Zucker, Notirung für Havanna Nr. 12 schwimmend nach Großbritannien 21¼ sh. Leinöl. Export der Woche 160 Tons. Leinsamen. Import der Woche 21,700 Qr. Petroleum. Vorrath von raff. 62,230 F.

London, 4. März. (11 Uhr.) Consols 94¾, Lomb. 9¹¹⁄₃₂, Ital. 70⁷⁄₁₆, Türken 19¹⁷⁄₃₂.

London, 4. März. (2 Uhr.) Consols 94⅜, 1885r Amerikaner 105.

Liverpool, 4. März. Baumwollenmarkt. Umsatz 10,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 2000 B. Fest. Stramm. Surats stetig.

New-York, 3. März. Goldagio 114⅝. London 4,86. — Baumwolle middl. Upland 12⅝ cs. Petroleum Standard white 14 cs. Mehl extra State D. 5.05. Rother Frühjahrsweizen D. 1.36. Schmalz, Marke Wilcox 13¾. Speck 12¾. Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 14,000 Ballen, Export nach England 6000 B., nach dem Continent 18,000 B.

New-York, 3. März. Baumwolle. Wochenzufuhr 86,000 B., Export nach England 55,000 B., nach dem Kontinent 89,000 B., Vorrath 786,000 B.

Pappenheimer 7-fl.-Loose. Ziehung am 1. März. Auszahlung am 1. Juni. Hauptpreise: Serie 6000 Nr. 6 3000 fl. S. 60 Nr. 16, S. 279 Nr. 17, S. 413 Nr. 17 100 fl. S. 1943 Nr. 6, S. 2821 Nr. 16, S. 3374 Nr. 6, S. 4137 Nr. 20, S. 4154 Nr. 5, S. 4428 Nr. 3 50 fl. S. 312 Nr. 20, S. 523 Nr. 14, S. 1574 Nr. 17, S. 2446 Nr. 17, S. 4959 Nr. 18, S. 5143 Nr. 18, S. 5577 Nr. 11 30 fl. S. 506 Nr. 4, S. 1200 Nr. 16, S. 1231 Nr. 1, S. 2401 Nr. 12, S. 3253 Nr. 14, S. 3362 Nr. 9, S. 3505 Nr. 7, S. 3984 Nr. 3, S. 4428 Nr. 1, S. 4472 Nr. 16, S. 4948 Nr. 6 20 fl.

Stadt Tournai 50-Fr.-Loose vom Jahre 1874. Ziehung am 1. März. Hauptpreise: Nr. 47534 à 10,000 Fr. Nr. 24127 à 500 Fr. Nr. 31855 à 250 Fr. Nr. 5768 8316 19072 19981 27261 30543 32543 32924 34614 35993 à 100 Fr.

Stadt Lille 100-Fr.-Loose vom Jahre 1869. Ziehung am 1. März 1875. Auszahlung am 1. April 1876. Hauptpreise: Nr. 12665 à 25,000 Fr. Nr. 84830 à 10,000 Fr. Nr. 29305 64625 80112 84248 91563 98464 174963 à 1000 Fr. Nr. 821 10834 14264 56543 68359 80506 109674 123499 131954 149625 à 500 Fr. Nr. 15637 20880 33463 38890 48648 73019 77905 100068 100183 105209 114430 115613 125442 148482 151466 à 400 Fr.

Hamburg, 5. März. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Gellert", Kapitän Barends, ist am 3. d. Mts., 5 Uhr Abends, wohlbehalten in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

März	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
4. Mittgs. 2 Uhr	747.5	+ 13.2	65	SW.	bedeckt	—
„ Nachts 9 Uhr	749.5	+ 8.4	83	„	„	—
5. Mrgs. 7 Uhr	752.3	+ 5.2	82	„	„	—
„ Mittgs. 2 Uhr	751.0	+ 8.8	50	SW.	s. bew.	—
„ Nachts 9 Uhr	748.8	+ 5.9	80	„	bedeckt	—
6. Mrgs. 7 Uhr	746.3	+ 8.3	90	„	„	Regen, Sturm.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verkauf einer Apotheke.

Amtsstadt Ettenheim,
Kreis Freiburg in Baden.

Auf den Antrag des Eigenthümers wird am
Mittwoch den 22. März 1876,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause zu Ettenheim die
„C. Bleyler'sche Apotheke",
bestehend in

„zweistöckigem Wohnhause mit Keller, Laboratorium, Apothekerprivilegium, Einrichtung, Waarenvorräthen, neben dem Amthaus und Kreuzwirth Broßmer, nebst sieb n Mannshauet Garten im Pfaffenbach, mit hoher steinerner Mauer umgeben, sodann Gartenhaus und Brunnen,"

durch den unterzeichneten Notar öffentlich zum Verkaufe ausgesetzt, und zwar einschließlich ca. 3000 Mark betragender Ausstände, zum Angebote von . . . 45,000 Mark.

Die sehr günstig gestellten Zahlungsbedingungen und das seither mit bestem Erfolge betriebene Geschäft garantiren eine rentable und sichere Kapitalanlage.

Der Besitz geht vom 1. April ab auf den neuen Eigenthümer über.

In der Zwischenzeit kann auch ein Privatverkauf vermittelt werden.

Zu jeder gewünschten näheren Auskunftertheilung ist der Unterzeichnete ermächtigt und gerne bereit.

Ettenheim, im März 1876.
Großh. bad. Notar
665. 1. Ernst Castorph.

A.492. Gemeinde Kappelwindeck. Bezirksamt Bühl.

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Kappelwindeck, Bezirksamt Bühl, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Blatt S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Gesetzes- u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gesetz- u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten

nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Kappelwindeck, den 1. März 1876.

Das Gewähr- und Pfandgericht: Straub, Bürgermstr.
Der Bereinigungskommissär: Gutmann, Rathschrbr.

A.457. Ballenberg.

Oeffentliche Aufforderung

Die Grund- und Pfandbuchsbereinigung in Ballenberg betreffend.

Die Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten in den Grund- und Pfandsbüchern hiesiger Gemeinde in der Zeit vom 22. Juni 1832 bis 1. März 1846 erwirkt wurden, werden auf Grund der Gesetzes vom 5. Juni 1860, Regierungsblatt 1860, Nr. 33, und vom 28. Januar 1874, Gesetz- und Verordnungsblatt von 1874, Nr. 5, aufgefordert, ihre hiernach über dreißig Jahre alten Einträge

binnen sechs Monaten

erneuern zu lassen, andernfalls dieselben nach Ablauf der angeführten Frist auf Grund der oben bezeichneten Gesetze gestrichen würden.

Ein Verzeichniß der betreffenden Einträge liegt im Rathszimmer dahier zur Einsicht der Betheiligten offen.

Ballenberg, den 1. März 1876.

Das Pfandgericht: Schulz, Bürgermeister.
Der Bereinigungs-Kommissär: Trabold, Rathschreiber.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

A.508. Nr. 3920. Donaueschingen. Gegen Landwirth Josef Limberger von Aufen haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Dienstag den 28. d. M.,
Vormittags 8 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Donaueschingen, den 2. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zepf.

Bürger.

A.506. A. Nr. 2880. Sinsheim. Ueber das Vermögen des Isaak Löbmann von Wollenberg haben wir Gant erkannt und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag den 30. März,
Vormittags 9 Uhr,

anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebot stehenden Beweise, sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen dem Vorzugsrechte der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrzahl der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Parthie selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Parthie eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Sinsheim, den 26. Februar 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schmidt.

Z.658. 2. Freiburg (Baden)

Koch gesucht, ein gesetzter geschulter Mann. Jahresstelle.

Portier gesucht auf 1. Mai. Ausgediente Militärs haben Vorzug.

Freiburg (Baden).
M. M. Trescher z. Pfauen.